

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Organspender retten Leben

In Deutschland warten etwa 11.000 Menschen auf ein Spenderorgan. Viele von ihnen vergeblich. Bereits vor den im Jahr 2012 bekannt gewordenen Manipulationen bei der Vergabe von Spenderorganen war Deutschland bei der Spendenbereitschaft Schlusslicht in Europa. Nach Studien der Bertelsmann-Stiftung und der Barmer GEK zu den „Einstellungen zur Organtransplantation und Spendenbereitschaft“ ist es durch die Vorfälle in Göttingen, Regensburg, München und Leipzig zu einem weiteren Vertrauensverlust gekommen. Die Deutsche Stiftung Organspende sprach deshalb 2013 von einem „alarmierenden Rückgang der Spendebereitschaft“.

Auch in Bremen ist ein deutlicher Rückgang der Organspender zu verzeichnen: Mit 12,1 Spendern pro eine Millionen Einwohner lag Bremen 2012 im unteren Drittel im Bundesländervergleich. Bereits 2001 zeigte eine Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA), dass Bremerinnen und Bremer im Vergleich zur Bevölkerung der meisten anderen Bundesländer eher schlecht über das Organspendewesen informiert waren und zu wenige über einen Spendeausweis verfügten: Während 2001 rund 14 Prozent der bundesdeutschen Bevölkerung über einen Organspendeausweis verfügten, betrug der Anteil für Bremen lediglich 8 Prozent.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie viele Menschen im Land Bremen warten derzeit auf ein Spenderorgan (bitte aufgeschlüsselt nach Stadtgemeinde, Organen und Lebendspenden bzw. postmortalen Spenden)?
2. Wie viele Organe wurden im Land Bremen seit 2009 jeweils gespendet (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, Organen und Lebendspenden bzw. postmortalen Spenden)? In welchen Krankenhäusern wurden diese Organe entnommen und gibt es Unterschiede zwischen den Krankenhäusern?
3. Wie viele Organe wurden seit 2009 im Land Bremen jeweils transplantiert (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren und Organen und Lebendspenden bzw. postmortalen Spenden)? Welche Krankenhäuser nehmen Transplantationen vor?

4. Wie viele Menschen verfügen derzeit im Land Bremen über einen Organspendeausweis? Wie hat sich diese Zahl seit 2009 entwickelt?
5. Wie bewertet der Senat die Einführung der Widerspruchsregelung im deutschen Transplantationsgesetz analog zu der Regelung in Österreich?
6. Warum wurde für das Land Bremen die im Transplantationsgesetz vorgesehen verpflichtende Benennung von Transplantationsbeauftragten in Krankenhäusern mit Intensivstationen bisher nicht umgesetzt? Bis wann plant der Senat eine Umsetzung?
7. Wie werden Ärzte und Pflegepersonal in Bremen zum Thema Organspende und sensibler Gesprächsführung mit Angehörigen geschult? In welchen Abständen erfolgen diese Schulungen?
8. Welche Anreize wurden vom Senat bisher geschaffen, um das Engagement der Krankenhäuser im Bereich der Organspende zu erhöhen? Welche Maßnahmen sind ggf. geplant?
9. Welche Maßnahmen hat der Senat bisher ergriffen, um die Spendenbereitschaft im Land Bremen zu erhöhen und welche weiteren Schritte sind ggf. geplant?
10. Wie bewertet der Senat die Einführung einer verpflichtenden Informationsveranstaltung zum Thema Organspende im Rahmen der Erste-Hilfe-Ausbildung oder der Führerscheinprüfung? Welche Maßnahmen plant der Senat ggf. in diesem Bereich?
11. Wie bewertet der Senat die Einführung von Informationsbeilagen bei der Aushändigung von Personalausweisen und Reisepässen in Bremen und Bremerhaven? Welche Maßnahmen plant der Senat ggf. in diesem Bereich?
12. Wie wird bisher in den weiterführenden Schulen im Land Bremen für die Organspende geworben? Finden regelmäßige Besuche und Veranstaltungen statt? Wie werden Lehrer zu diesem Thema geschult?

Rainer Bensch, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU